

Das Angebot zur Durchführung von Kursen wird nicht nur von einheimischen Vereinen und Verbänden, sondern auch von Sportlern anderer Bundesländer und aus dem Ausland angenommen. Dasselbe trifft auch auf die Leichtathletik-Trainingshalle im Dornbirner Messegelände zu. Zur Durchführung von verschiedenen Projekten wie "Kindersportwelt", "Sport-bravo", Fachvorträgen und Seminaren usw erhielt die Sportinformation Vorarlberg im Jahr 2005 Förderungsmittel in Höhe von Euro 233.600,—.

In 17 Verfahren waren Gutachten zu Sportfragen zu erstatten. Im Berichtsjahr waren in den vier Bezirken insgesamt 169 Pistenwächter im Einsatz.

3.2 Schischulwesen:

Der Vorarlberger Schilehrerverband hat zehn Ausbildungs- und vier Fortbildungskurse durchgeführt. Im Berichtsjahr haben 39 Schi- bzw Snowboardschulen alpinen Schiunterricht mit 1.821 Lehrkräften angeboten. Das Sportreferat erteilte 32 Lehrberechtigungen. Acht Antragsteller erhielten die Bewilligung zur Führung einer bestehenden Schischule.

3.3 Bergführerwesen:

Der Vorarlberger Bergführerverband hielt drei Ausbildungskurse und vier Fortbildungsveranstaltungen für Wanderführer und sieben Fortbildungsveranstaltungen für Berg-, Wander- und Canyoningführer ab. 92 autorisierte Bergführer, 34 Winterbergführer, sechs Bergführeranwärter, 317 Wanderführer (davon 96 mit Winterwanderführerbewilligung) und 40 Canyoningführer sind gemeldet.

13 Bergsteigerschulen bestehen derzeit in Vorarlberg. Der Bergführerverband erteilte 49 Wanderführerbewilligungen. Es wurde keine Bergsteigerschule neu bewilligt. Für Bergführer wurden sieben Konzessionen erteilt.

4. Natur- und Umweltschutz:

4.1 Naturschutz und Landschaftsentwicklung:

Im Aufgabenbereich Naturschutz und Landschaftsentwicklung ergaben sich neben den laufenden Arbeiten, insbesondere der Durchführung von Berufungsverfahren nach dem Gesetz über Naturschutz und Landschaftsentwicklung - im Folgenden mit "GNL" abgekürzt -, der Gewährung von Förderungen aus dem Naturschutzfonds und der Sachverständigentätigkeit folgende Arbeitsschwerpunkte:

Biotopinventar:

Das in den Jahren 1984/1989 erstellte Biotopinventar ist eine bedeutende Grundlage des Naturschutzes und wird daher aktualisiert. Das beauftragte Büro AVL-Arge für Vegetationsökologie und Landschaftsplanung hat im Sommer 2005 mit den Erhebungen begonnen. Gesamt sind 70.000 ha Fläche zu begutachten (inkl Großraumbiotop). Das Projekt wird drei Kartierjahre in Anspruch nehmen.

Natura 2000 Gebiete:

- Managementpläne: In 14 der insgesamt 22 Natura 2000 Gebiete wurden Managementpläne bzw ein Waldfachplan erstellt.
- Gebietsbetreuung: die Gebietsbetreuung für die Natura 2000 Gebiete wurde vorbereitet. Der "Beirat Verwall" hat die Betreuung des Gebietes durch drei Waldaufseher beschlossen.
- Arbeitsgruppen, Beiräte: Die Umsetzung der Natura 2000-Zielsetzungen erfolgt für alle größeren Gebiete in partizipativen Prozessen. Für die Gebiete Verwall, Bangs-Matschels und Fohramoos bestehen Beiräte. In den Gebieten Klostertaler Bergwälder und Gadental, sind Arbeitsgruppen tätig, die mit den betroffenen Interessensgruppen besetzt sind.

- Beiträge zur Erhaltung und Verbesserung des Zustandes und der Vielfalt der Wälder in Natura 2000 Gebieten: In den Natura 2000 Gebieten Bregenzerachschlucht, Klostertal und Bangs-Matschels wurden Beiträge für das Belassen von Alt- und Totholz sowie von Höhlen und Horstbäumen gewährt. Die Abwicklung der Förderung erfolgt über die Abteilung Forstwesen (Vc).
- Natura 2000 Symposium Schwarzenberg: Gemeinsam mit dem WWF führt das Land Vorarlberg das Kooperationsprojekt "Natura 2000 - Management und Monitoring" durch. Um der grenzüberschreitenden Bedeutung im vorliegenden Projekt gerecht zu werden, fand im Dezember 2005 eine internationale Tagung zum Management von Natura 2000 statt. Zu der Tagung wurden sowohl Referenten von europäischer Ebene als auch von nationaler und regionaler Ebene eingeladen. Die Tagung förderte den Austausch zwischen allen Beteiligten und im internationalen Kontext.
- Für das Gebiet Bangs-Matschels wurde die Erhebung der Schutzgüter nach FFH (außerhalb des Waldes) in Auftrag gegeben. Schwerpunkt ist ua die Darstellung des Entwicklungstrends in den Feuchtgebieten.
- Im Fohramoos wurde gemeinsam mit den Gebietsbetreuern die Umsetzung der prioritären Maßnahmen begonnen.
- Natura 2000 Gebiet Verwall: In einer Sitzung mit der Bezirkshauptmannschaft Bludenz und den Gebietsbetreuern wurden die Tafelstandorte des Natura 2000 Gebietes Verwall festgelegt. Weiters fand im Natura 2000 Gebiet im heurigen Jahr eine Exkursion im Zuge des Kooperationsprojektes Land Vorarlberg WWF statt. Im Natura 2000 Gebiet Verwall wurde eine Sitzung des Verwallbeirates durchgeführt.
- Natura 2000 Gebiet Gsieg-Obere Mähder: Das Natura 2000 Gebiet Gsieg-Obere Mäder wird schon über viele Jahre vorbildlich betreut. Für die vorbildliche Betreuung des Natura 2000 Gebietes hat die Marktgemeinde Lustenau im heurigen Jahr einen Preis im Zuge der Verleihung des Mitwelt und Solarpreises erhalten.
- Landschaftsschutzgebiet und Natura 2000 Gebiet Lauteracher Ried:
 Betreuung/Überwachung: Das Brachvogel- und Wachtelkönigmanagementprojekt wurde durchgeführt. Leider war das heurige Jahr kein Erfolg für die Wiesenbrüter. Im Lauteracher Ried gab es beinahe einen Totalausfall des Wachtelkönigs. Die Ursache hierfür ist nicht ganz klar. Möglicherweise liegen Populationsschwankungen vor, die auch mit einer Änderung der Winterquartiere einhergehen. Jedenfalls sind dieselben Phänomene auch in anderen Wachtelköniggebieten Österreichs, wie beispielsweise im steirischen Ennstal, aufgetreten.
 Umsetzung Managementplan: Das Kloster Mehrerau bewirtschaftet ca vier ha im Lauteracher Ried im Wiesenbrüterprogramm. Obwohl im heurigen Jahr die ÖPUL-Förderung ausläuft und im nächsten Jahr ein Verlängerungsjahr ist, wird der Pächter mit wenigen Änderungen die Wiesen im Natura 2000 Gebiet weiterhin im Wiesenbrüterprogramm belassen. Alternativ zum jetzigen Wiesenbrüterprogramm wurde in mehreren Gesprächen eine Bewirtschaftung so festgelegt, dass sie insgesamt noch Natura 2000 tauglich ist.
 Einige Entbuschungsmaßnahmen wurden heuer im Lauteracher Ried durchgeführt. Es wurde eine Besprechung im Gemeindeamt Lauterach durchgeführt, bei der der Jahresplan für das nächste Jahr festgelegt wurde. Im nächsten Jahr plant die Gemeinde Lauterach eine Öffentlichkeitskampagne für das Lauteracher Ried.
- Natura 2000 Gebiet Unter-Überlutt: Der Managementplan für dieses Natura 2000 Gebiet ist in Auftrag gegeben und wird im Februar 2006 fertig gestellt.
- Natura 2000 Gebiet Ludescherberg: Der Managementplan Ludescher Berg wurde im letzten Jahr fertig gestellt. Im Natura 2000 Gebiet sind einige Umwidmungsanträge gestellt worden. In einem Fall wurde Univ Prof Dr Georg Grabherr als internationaler Experte eingeschaltet. Der Gemeinde Ludesch wurden einige Maßnahmen empfohlen. Die Gemeinde Ludesch wird die Empfehlungen zur Verbesserung von Magerwiesen im Managementplan aufgreifen und die Umsetzung übernehmen.
- Natura 2000 Gebiet Bregenzerachmündung-Mehrerauer Bodenseeufer:
 Betreuung - Überwachung: Im Zuge der Einrichtung eines Besucherleitsystems wurden einige sensible Bereiche von einer Badenutzung ausgenommen. Im ersten Jahr, in dem das Besucherleitsystem umgesetzt wurde, musste ein erhöhter Aufwand für die Aufklärung der Bevölkerung aufgebracht werden. An schönen Tagen waren ständig zwei ehrenamtlich tätige Personen und die Vorarlberger Naturwacht im Einsatz. Diese wurden von der Security jeweils zwei Stunden unterstützt. Die Vollziehung konnte ohne eine Änderung der Verordnung vorgenommen wer-

den. Es wurde trotz mehrmaliger Interventionen das Bilgeriloch auch in den Außenbereichen für eine Badenutzung nicht freigegeben.

Evaluierung der Verordnung: Es wurde 2005 eine Evaluierung der Verordnung durchgeführt. Die Evaluierung soll die Klärung der strittigen Fragen bringen: Badenutzung im Bilgeriloch, Belassen der Feuerstelle.

Life Projekt: Das Lifeprojekt ist nun mit einer Kostensumme von 1,47 Mio. Euro abgeschlossen. Die EU-Kommission hat das Lifeprojekt endgültig genehmigt und wird die Restrate bezahlen. Die EU-Kommission hat das Projekt insgesamt sehr gelobt.

Managementplan: Der Managementplan enthält einige Erhaltungsmaßnahmen, die im nächsten Jahr umgesetzt werden sollen. Dazu zählen die Entfernung einer Silberweide zwischen Liegewiese Camping und Yachtclub, die Entfernung von illegalen Feuerstellen, die Gestaltungsmaßnahmen beim Militärübungsgelände für Reptilien aber auch für die Zimtrose, die Errichtung von Laichtümpeln im Militärübungsgelände für die Erhaltung der Gelbbauchunke, die eine Art von gemeinschaftlichen Interesse ist. Darüber hinaus soll die deutsche Tamariske an der Bregenzerache wieder angesiedelt werden.

Monitoring/Forschung: Es wurden nicht nur Schätzungen der Populationen durchgeführt, sondern auch Frequenzzählungen, die beobachterunabhängige Daten liefern. Durch die Frequenzzählung an mehreren Standorten hat sich eindeutig der Erfolg des Lifeprojekts bewiesen.

- Natura 2000 Gebiet Rheindelta: Die Auftragsarbeit zur Erstellung der "FFH-Lebensraumtypen" im Natura 2000 Gebiet Rheindelta ist abgeschlossen. Die Bestandsaufnahmen und Bewertungen wurden durch das Umweltbüro Grabher fertig gestellt. Das "Besucherlenkungskonzept für die Rheinmündung" wurde erarbeitet. Weitere Arbeiten, zB Aufnahme der Schnecken und Muscheln, die im Rahmen des Managementplans wichtig und notwendig sind, wurden fertig gestellt. Kontrollen, Monitoring und Kontaktausschuss liefen wie schon in den letzten Jahren.
- Natura 2000 Gebiet Bregenzerachschlucht: Der erste Bauabschnitt des wasserbaulichen Projektes ist bescheidmäßig genehmigt worden. Das Hochwasser im August hat in der Bregenzerachschlucht zu größeren Veränderungen geführt als in der Zeit seit Auflassen der ÖBB. Es sind neue Rahmenbedingungen eingetreten, die es erforderlich machen, das Gesamtprojekt erneut im Hinblick auf die Notwendigkeit und das Verhältnis von Kosten und Nutzen zu beurteilen.

Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, geschützte Landschaftsteile:

- Hoher Ifen-Schwarzwasser-Gottesackerplateau: Im Gebiet Hoher Ifen - Schwarzwassertal - Gottesacker wird in einer Arbeitsgruppe ein Nutzungskonzept, das Naturschutz und touristische Nutzungen (Besucherlenkung) verbindet, mit allen betroffenen Grundbesitzern und Interessensgruppen erarbeitet. Durch Einbeziehung aller wesentlichen Betroffenen in den Planungs- und Entscheidungsprozess und aus der sorgfältigen Planung der späteren Umsetzung soll eine hohe Akzeptanz der Ergebnisse gewährleistet sein. Ziel ist der Schutz des einzigartigen Karstgebietes trotz touristischer Nutzung und die Berücksichtigung jagdlicher, forstlicher und landwirtschaftlicher Interessen. Durch das Projekt "Nutzungskonzept Hoher Ifen" werden in idealer Weise die Ziele und Ansprüche eines Landschaftsentwicklungskonzeptes erfüllt. Das Landschaftsentwicklungskonzept enthält auch eine Vereinbarung über die Routen von Sommerwanderwegen, über die Schitouren-, Varianten- und Schneeschuhrouen.

Biosphärenpark Großes Walsertal:

- Der Biosphärenpark Großes Walsertal ist durch Verordnung der Landesregierung eingerichtet und auch von der UNESCO anerkannt. An folgenden Projekten nahm die Abteilung Umweltschutz im Jahr 2005 aktiv teil: Landwirtschaftliche Exkursionsbetriebe, Forschungslaufwege für den Biosphärenpark Großes Walsertal. Weiters wurde die Verordnung über den Biosphärenpark Großes Walsertal, die bis Oktober 2005 befristet war, novelliert. Im Zuge der Novellierung mussten, was die Kernzonengrenzziehungen anbelangt, mehrere Begehungen und Abklärungen vor Ort durchgeführt werden.

Öffentlichkeitsarbeit:

- Wiesenmeisterschaft: Die Abteilung Umweltschutz (IVe) hat im Jahr 2005 wiederum die Wiesenmeisterschaft durchgeführt (Koordination, Organisation und teilweise Begutachtung).
- Broschüre und Plakate: Die Broschüre "Geschützte Tiere und Pflanzen in Vorarlberg" wurde erstellt und verteilt. Das Plakat "Geschützte Pflanzen in Vorarlberg" wurde in Umlauf gebracht.
- Aktualisierung des Internetauftrittes der Abteilung Umweltschutz: Der Internetauftritt wurde mit den Themen Naturwacht, Mitwelt- und Solarpreis 2005, Wiesenmeisterschaft, Geschützte Tiere und Pflanzen, Naturschutzanwaltschaft und Themen zur Luftreinhaltung ausgeweitet. Der VOGIS Atlas (Web GIS) wurde mit naturschutzfachlichen Themen erweitert.

Ländliche Entwicklung:

- Die Erstellung und Abwicklung der so genannten Naturschutzmaßnahmen im Österreichischen Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den Lebensraum schützenden Landwirtschaft, kurz ÖPUL, obliegt für das Land Vorarlberg der Abteilung Umweltschutz (IVe). Im derzeit laufenden ÖPUL 2000 (Projektdauer 2001 bis 2005 plus ein Verlängerungsjahr) werden in Vorarlberg sechs Naturschutzprogramme angeboten: das Streuwiesenprogramm, das Magerwiesenprogramm, das Glatthaferwiesenprogramm, ein Magerweidenprogramm, das Wiesenbrüterprogramm, das Kleinstrukturprogramm sowie ein Uferschutz- und Biotopverbundprogramm. Der Aufgabenbereich der Abteilung erstreckt sich von der Koordination mit den ÖPUL-Partnern (Landwirtschaftskammer, Agrarmarkt Austria) über das Datenmanagement, Fehlerkorrekturen bis hin zur Ausstellung von Projektsbestätigungen für die teilnehmenden Landwirte. Die Begutachtung von neu beantragten Flächen wurde durch ein externes Büro durchgeführt. Im Jahr 2004 startete die Weiterentwicklung der Ländlichen Entwicklung (LE 07 - 13) und ÖPUL (ÖPUL 04) für die Programmperiode 2007 bis 2013. Es soll die Abwicklung für den Landwirt vereinfacht, aber auch der Verwaltungsaufwand minimiert werden. Dabei soll aber auch der ökologische Nutzen erhöht werden. In mehreren Länderarbeitsgruppen wurden 2005 die Rahmenbedingungen für die länderspezifischen Naturschutzprogramme entwickelt. Außerdem wurde eine gemeinsame Datenbank mit allen Bundesländern und der AMA installiert, und es gab mehrere Arbeitsgruppensitzungen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft mit der Neugestaltung der LE 07 - 13 und ÖPUL 04.

Strategie für Natur- und Umweltschutz:

- Ein Projektauftrag zur Erstellung eines Leitbildes für den Natur- und Umweltschutz wurde im März 2005 erteilt. Das Leitbild ist in Ausarbeitung.

Internationaler Naturschutz:

- Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen verschiedener internationaler Abkommen (Washingtoner Artenschutzabkommen, RAMSAR Konvention, Berner Konvention, Bonner Konvention, Europäische Landschaftskonvention, Alpenschutzkonvention, Konvention zum Schutz der Biologischen Vielfalt, Europarat-Pan-Europäisches Ökologisches Netzwerk PEEN ua).

Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen und Gremien:

- Mitarbeit in den Arbeitsgruppen der Österreichischen Schutzwaldstrategie sowie den Arbeitsgruppen zur Evaluierung des Jagdgesetzes.
- Kooperation Wasserwirtschaft - Naturschutz: Das Projekt ist ein weiterer Beweis für die fruchtbringende Kooperation von Wasserwirtschaft und Naturschutz. Die Zielsetzungen des modernen Schutzwasserbaus umfassen auch die Sicherung der ökologischen Funktion der Gewässer. Für die Renaturierung von verbauten Gewässern gibt es einige positive Beispiele der letzten Jahre. Die Abteilung Umweltschutz (IVe) ist mit einer Person in der Arbeitsgruppe "Gewässerinstandhaltung/Gewässerpflege" vertreten. In dieser Arbeitsgruppe wurden die Jahresbauprogramme 2005 der Bundeswasserverwaltung sowie der Wildbach- und Lawinenverbauung präsentiert und diskutiert.

- Mitarbeit im Fachteam Freiraum und Landschaft des Projekts Vision Rheintal (Leitbild zur räumlichen Entwicklung und zur regionalen Kooperation im Rheintal). Nach Abschluss der Analysearbeit wurden die Schwerpunkte der Entwicklung des Freiraums in- und außerhalb des Siedlungsgebietes in mehreren Exkursionen und Sitzungen sowie zwei Workshops mit internationalen Vertretern diskutiert. Für den Zwischenbericht wurden generelle Leitsätze zur Entwicklung von Freiraum und Landschaft erstellt.
- Mitarbeit im Gremium zur Bewertung von Projekten der naturkundlichen Forschung (Bewertungs- und Koordinationsplattform naturkundlicher Auftragsforschung).

Folgende Verordnungen wurden im Jahr 2005 überarbeitet bzw erlassen:

- Die Verordnung über den Biosphärenpark Großes Walsertal wurde geändert.
- Die Verordnung über das Naturschutzgebiet Faludriga - Nova wurde geändert.

Über die behördliche Vollziehung des Gesetzes über Naturschutz und Landschaftsentwicklung gibt die folgende Tabelle Aufschluss:

	Amt der Landesregierung	Bezirkshauptmannschaften			
		Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch
Naturschutzverordnung					
– Ausnahmegewilligungen	–	4	18	5	1
– Versagungen	–	–	3	–	–
Gutachten betreffend					
Internationalen Artenschutz	5	–	–	–	–
Bewilligungen nach dem Gesetz über Naturschutz und Landschaftsentwicklung					
– Bauwerke	–	30	103	45	53
– Straßen	–	25	27	3	5
– Schilifte und Seilbahnen	–	4	4	–	1
– Uferschutz	–	79	153	54	40
– sonstige Bewilligungen	–	102	69	10	24
Anzeigeverfahren	–	34	44	80	37
davon Verfahren eingeleitet	–	2	5	2	10
Verpflichtungen	–	3	4	–	3
Versagungen	–	1	4	3	2
Berufungsentscheidungen	3	–	–	–	–
Strafverfahren nach GNL	–	22	427	47	27

Die Sachverständigentätigkeit erforderte im Berichtsjahr wiederum einen hohen Personaleinsatz. Die Naturschutzbeauftragten der Bezirkshauptmannschaften, zum Teil auch die naturkundlichen Sachbearbeiter der Umweltschutzabteilung im Amt der Landesregierung haben in rund 1.000 Verfahren nach dem Gesetz über Naturschutz und Landschaftsentwicklung als Sachverständige mitgewirkt, Gutachten im Rahmen der Förderungstätigkeit des Naturschutzfonds, zu Planungen und Maßnahmen von Landes- und Bundesdienststellen und in anderen den Natur- und Landschaftsschutz berührenden Angelegenheiten (zB Verrohrungen, Güter- und Forstwegprojekte) erstattet, sowie als Experten und Zeugen bei Berufungsverfahren beim Unabhängigen Verwaltungssenat und beim Amt der Landesregierung mitgewirkt.

Die Vorarlberger Naturwacht hat mit 203 aktiven Mitgliedern während des Berichtsjahres 8.256 unentgeltliche Einsatzstunden im Dienste des Natur- und Landschaftsschutzes geleistet. Der Schwerpunkt dieser Tätigkeit hat sich in den letzten Jahren zunehmend vom Artenschutz zum Schutz von Lebensräumen hin verlagert. Der flächendeckenden Beobachtung kommt die Gebietszuteilung entgegen. In den seit Jahren regelmäßig abgehaltenen Kursen wurden die Naturwächter den ständig zunehmenden Anforderungen entsprechend weitergebildet. Auch 2005 wurde das ver-

anschlagte Budget von Euro 29.100,— von der Naturwacht selbst verwaltet. Im Naturschutzgebiet "Mehrerauer Seeufer-Bregenzerachmündung" sind entsprechend ausgebildete "Securities" eingesetzt, deren Kosten sich die Stadt Bregenz und der Naturschutzfonds teilen (Kostenanteil Naturschutzfonds = Euro 10.000,—).

Die Naturschutzanwaltschaft, die aus dem Naturschutzfonds finanziert wurde, hat im Berichtsjahr bei 971 Verfahren mitgewirkt, 664 positive und 85 negative Stellungnahmen abgegeben.

Der Naturschutzrat ist einige Male mit Stellungnahmen zu grundsätzlichen Problemen des Naturschutzes an die Öffentlichkeit getreten.

Bescheinigungen nach dem WAA-Übereinkommen werden vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft ausgestellt, die Landesregierung als "wissenschaftliche Behörde" hat Gutachten hierzu abzugeben.

Der Wildpark Feldkirch wurde im Berichtsjahr mit einem Betrag von Euro 45.525,— gefördert.

4.2 Naturschutzfonds:

Der Naturschutzfonds als Sondervermögen des Landes weist für 2005 folgende Einnahmen und Ausgaben auf: Vermögensstand zum 1.1.2005: Euro 781.087,15.

Einnahmen	Betrag in Euro
Zinserträge aus dem Fondsvermögen	5.930,04
Sonstige verschiedene Einnahmen	77,50
Zuwendungen Dritter für Aufwendungen des Naturschutzfonds	10.069,85
Naturschutzabgabe	927.297,41
Strafgelder nach dem GNL	24.762,12
Einnahmen aus Ausgleichszahlungen gemäß § 37 Abs 3 GNL	—,—
Summe der Einnahmen	968.136,92

Ausgaben	Betrag in Euro
Errichtung einer Naturschutzstation im Rheindelta	—,—
Instandsetzung Gebäude (Rheindeltahaus)	1.760,05
Auslagen Naturwächter	39.100,—
Beiträge für Nachbargemeinden von Bodenabbauanlagen	43.959,—
Zuwendungen an Waldbesitzer zur Verbesserung von Natura 2000 Gebieten	60.000,—
Forschungsausgaben durch den Naturschutzfonds	59.207,64
Förderungen für Naturschutzorganisationen	110.306,—
Förderung der Landschaftsentwicklung	148.268,72
Ausgaben für die ländliche Entwicklung	17.263,07
Forschungsausgaben durch die Vorarlberger Naturschau	239.273,18
Pflege- und Sanierungsmaßnahmen und Entschädigungen für Nutzungseinschränkungen	178.933,99
Ausgaben für Ausgleichsmaßnahmen gemäß § 37 Abs 3 GNL	80.000,—
Kennzeichnungstafeln für Naturschutzgebiete	1.339,30
Aufträge an Dritte für Untersuchungen, Planungen und Projektbegl.	74.927,97
Aufwendungen für den Naturschutzanwalt	140.854,72
Ausgaben für den Naturschutzrat	76.719,78
Sonstige verschiedene Ausgaben	24.958,98
Öffentlichkeitsarbeit	41.994,—
Summe der Ausgaben	1.338.866,40

Das Vermögen des Naturschutzfonds beträgt zum 31.12.2005 Euro 410.357,67.

Im Berichtsjahr 2005 wurden größere Beträge aufgewendet:

- Im Naturschutzgebiet Rheindelta für die Betreuung des Naturschutzgebietes durch den Naturschutzverein Rheindelta,
- für Forschungen und Maßnahmen im Biosphärenpark Großes Walsertal,
- für die Revitalisierung von Fließgewässern im Bregenzerwald, Rheintal und Walgau,
- für Fledermausschutz und -forschung,
- für Streuobstprojekte im Vorderland,
- für die Kofinanzierung des EU-Life-Projektes "Bodenseevergissmeinnicht",
- für naturkundliche Begutachtungen und Managementpläne in Natura 2000 Gebieten,
- für Forschungsprojekte und Öffentlichkeitsarbeit im Naturschutzgebiet und Natura 2000 Gebiet "Gsieg-Obere Mähder" in Lustenau,
- für Förderungen bei der Sanierung uralter Lesesteinmauern,
- für die weitere Umsetzung des "Brachvogelmanagement" im nördlichen Rheintal,
- für die Förderung der Vereinsarbeit der Landesgruppe Vorarlberg des Österreichischen Naturschutzbundes, des Alpenschutzvereins Vorarlberg und des Coleopterologischen Vereins, BirdLife Österreich, Landesgruppe Vorarlberg, für einen Beitrag für die CIPRA - Österreich und für das Klimabündnis, dem Vorarlberg vor vier Jahren beigetreten ist,
- für Entschädigungen für Nutzungseinschränkungen an Grundeigentümer in den Naturschutzgebieten Rheindelta (Rheinholz), Rohrach und Gadental sowie Biotoppflegeentschädigungen für die "Unter 2 ha-Betriebe" als Ergänzung zum landwirtschaftlichen Förderungsprogramm ÖPUL,
- für Beiträge an Nachbargemeinden von Bodenabbauanlagen,
- für die naturkundliche Grundlagenarbeit der Vorarlberger Naturschau,
- für den Naturschutzrat, der ua zum vierten Mal die "Wiesenmeisterschaft" veranstaltet hat,
- für die Naturschutzanwaltschaft,
- für Förderungen zur Wiederherstellung von Schindeldächern bei Alphütten, Maisässen und Heubargen,
- für den "Mitwelt- und Solarpreis", der zum vierten Mal vergeben wurde (zwei Hauptpreise, vier Anerkennungspreise),
- für die ÖPUL - Begutachtungen,
- für Untersuchungen zur Evaluierung des Jagdgesetzes,
- für den Druck von Plakaten "Geschützte Pflanzen" und Faltern "Geschützte Pflanzen und Tiere" nach der Naturschutz-Verordnung.

4.3 Luftreinhaltung:

Im Jahre 2005 wurden in Zusammenarbeit mit dem Umweltinstitut des Landes Vorarlberg wieder Vorarbeiten zur Erstellung des Statusberichtes, der auf Grund der im Jahre 2004 aufgetretenen PM 10 - Grenzwertüberschreitung an der Immissionsmessstelle in Lustenau gemäß IG-L erforderlich war, durchgeführt. Auf der Basis von aktualisierten Emissionsabschätzungen und an Hand von Analysen der vorliegenden Immissionsdaten wurden entsprechende Grundlagen zur Verfügung gestellt.

Unter Leitung der Abteilung Umweltschutz (IVe) wurde in sechs Arbeitsgruppensitzungen ein Maßnahmenkatalog für Dornbirn erarbeitet und nach einem Begutachtungsverfahren ein Maßnahmenkatalog für Dornbirn, LGBl Nr 52/2005, erlassen.

Unter Leitung der Abteilung Umweltschutz wurde in 17 Arbeitsgruppensitzungen ein Maßnahmenkatalog für Feldkirch erarbeitet und nach einem Begutachtungsverfahren ein Maßnahmenkatalog für Feldkirch, LGBl Nr 34/2005 erlassen.

In Lustenau wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die Maßnahmen erarbeiten soll, um die Feinstaubbelastung nach Grenzwertüberschreitungen im Jahr 2004 zu senken.

Bei der Erstellung des 30 + 1 Punkteprogrammes der Landesregierung zur Senkung der Feinstaub- und Stickstoffdioxidbelastung, das im Mai 2005 von der Landesregierung beschlossen wurde, wurde mitgewirkt und die Koordination der Maßnahmenumsetzung vorgenommen.

Mit dem Umweltinstitut wurde eine breite Information der Bevölkerung mit folgenden Tätigkeiten und Projekten durchgeführt:

- Broschüre "Luft bewegt", Feinstaub Hintergrundinformationen und Maßnahmenprogramm,
- Folder "Feinstaub, Richtig Heizen",
- Veranstaltung - Bestandsaufnahme zum Thema "Feinstaub" (Dezember 2005),
- Workshop und Information über ökologischen Winterdienst (Sommer 2005),
- Informationsveranstaltung und Workshops zur Nachrüstung von Fahrzeugen mit Partikelfiltern (Busbetreiber, Baufirmen),
- Informationsveranstaltung mit Kaminkehrern,
- Vortrag Feinstaub und Maßnahmenplanung in Gemeinden beim Gemeindeverband,
- Vorstellung der Maßnahmenplanung im Umweltschutzbeirat.

Ein erheblicher Zeitaufwand ergab sich auch aus der Teilnahme an insgesamt drei jeweils zwei-tägigen Besprechungen zum Thema der österreichweiten Harmonisierung der landesrechtlichen Bestimmungen über Heizungsanlagen. Trotz des großen Zeitaufwandes konnte in Anbetracht der komplexen Voraussetzungen auch im Jahr 2005 kein Abschluss der Arbeiten erreicht werden. In diesem Zusammenhang ist auch die Teilnahme an der Überarbeitung der Ö-Normen "Überprüfung von Heizungsanlagen" zu erwähnen.

Weiters war ein großer Aufwand durch die Teilnahme an der strategischen Umweltverträglichkeitsprüfung, die in Zusammenhang mit der Fortschreibung des Vorarlberger Abfallwirtschaftsplanes erforderlich war, gegeben. Diese Arbeiten sind derzeit noch nicht abgeschlossen.

Im Auftrag der zuständigen Behörden wurden die Mitarbeiter des Fachbereichs Luftreinhaltung in insgesamt 78 Fällen mit der Begutachtung von verschiedenen Luftreinhaltefragen (zB Genehmigung neuer Anlagen, Nachbarschaftsbeschwerden, Überprüfung von Auflagen) befasst. Im Zuge der nach bundesrechtlichen Bestimmungen erforderlichen Überprüfungen wurden auch an zwölf Anlagen umfangreiche Emissionsmessungen durchgeführt. Weitere 15 derartige Messungen wurden im Rahmen eines speziellen, derzeit noch laufenden Messprogramms, in dem der Informationsstand über die tatsächlichen Staubemissionen von Biomasseheizungen verbessert werden soll, vorgenommen.

Über die Überprüfung der Heizungsanlagen nach der Luftreinhalteverordnung ist zu berichten:

- Durch den Fachbereich Luftreinhaltung wurden im Messjahr 2004/2005 267 automatisch beschickte Holzheizungen überprüft, wobei einschließlich der 22 an Ort und Stelle im Einvernehmen mit den Betreibern behobenen Beanstandungen in 87 Fällen Grenzwertüberschreitungen festgestellt werden mussten. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich somit ein deutlicher Anstieg der effektiven Beanstandungsquote, wobei in etwa wieder das Niveau früherer Jahre erreicht wurde (2001/2002 ca 37 Prozent; 2002/2003 ca 32 Prozent; 2003/2004 ca 25 Prozent; 2004/2005 ca 33 Prozent der periodischen Überprüfungen). Der im Messjahr 2003/2004 festgestellte Rückgang ist somit als eher atypisch einzustufen und dürfte mit dem heißen und trockenen Sommer 2003 in Zusammenhang stehen, der zu einer vermehrten Bereitstellung von trockenen Hackschnitzeln beigetragen hat. Zusätzliche Informationen über die Ergebnisse dieser Überprüfungen sind auch im Bericht "Lufthygienische Überprüfung automatisch beschickter Holzheizungen 2003 bis 2005" (siehe www.vorarlberg.at/Luftreinhaltung) ersichtlich. Weiters wurden im Messjahr 2004/2005 60 stationäre Motoren messtechnisch überprüft. Dabei entsprachen 27 Anlagen (45 Prozent - Vorjahr 32 Prozent) den gesetzlich festgelegten Anforderungen. Diese deutliche Verbesserung steht hauptsächlich mit zwischenzeitlichen Stilllegungen von nicht mehr sanierbaren Anlagen in Zusammenhang. Nähere Informationen zur Problematik der Emissionen von stationären Motoren enthält auch der neueste, im Jahr 2005 erstellte Bericht "Lufthygienische Überprüfung stationärer Motoren 2003 bis 2005" (www.vorarlberg.at/Luftreinhaltung).

- Von den Überwachungsorganen der Gemeinden, den Kaminkehrern, wurden für das Messjahr 2004/2005 (1.7.2004 bis 30.6.2005) insgesamt Messdaten von 36.638 auswertbaren Messungen an Öl- und Gasheizungen an die Abteilung Umweltschutz (IVe) zur Auswertung weitergeleitet. Die Ergebnisse dieser Messungen sind in der nachstehenden Tabelle zusammengefasst:

	Brennstoffe/Anlagen			
	Heizöl "extra leicht"	Heizöl "leicht"	Erdgas/ Gebläse	Erdgas- atmosphärisch
Anzahl Messungen gesamt	17.692	1.365	13.311	4.270
Beanstandungen in Prozent aller Messungen	16,4	28,9	6,1	17,0
Beanstandungsursachen in Prozent aller Messungen				
Rußzahl	6,3	11,4	–	–
Abgasverluste	9,4	20,1	2,8	12,9
Ölderivate	1,0	0,9	–	–
CO	5,8	4,0	3,6	5,1

- kein Beurteilungswert festgelegt

Entsprechend den bisherigen Erfahrungen zeigen die mit Erdgas betriebenen und mit Gebläsebrennern ausgestatteten Anlagen mit Abstand die besten Ergebnisse. Am anderen Ende der Skala liegen die mit Heizöl leicht betriebenen Anlagen, die vielfach relativ hohe Abgasverluste aufweisen.

Im Vergleich zum Vorjahr zeigen sich bei Heizöl "extra leicht", Heizöl "leicht" und bei mit Gebläsebrennern ausgestatteten Erdgasheizungen nur geringfügige Änderungen, wobei den minimalen Verbesserungen bei den Ölheizungen etwas höhere Beanstandungsquoten bei den Gasheizungen gegenüberstehen. Im Gegensatz dazu waren bei Erdgasheizungen mit atmosphärischen Brennern deutliche, durch die zwei-jährigen Überprüfungsintervalle der Kleinanlagen bedingte Verschlechterungen zu beobachten. Bei einem Vergleich zum Messjahr 2002/2003, in dem in etwa der gleiche Anlagenbestand wie im Berichtsjahr erfasst wurde, ergeben sich nämlich auch bei den mit atmosphärischen Brennern betriebenen Erdgasheizungen geringfügige Verbesserungen.

Im Messjahr 2004/2005 wurden von den Kaminkehrern die im Vorjahr begonnenen messtechnischen Überprüfungen von Feststoffheizungen fortgesetzt. Diese auf kleine Pelletsheizungen (kleiner/gleich 30 kW Nennleistung) und auf neue (ab Baujahr 2000) Stückholzkessel mit Gebläse eingeschränkten Messungen ergaben mit 11,9 Prozent (Pelletsanlagen) bzw 16,0 Prozent (neue Stückholzkessel) ähnliche Beanstandungsquoten wie im Vorjahr. Bei den Pelletsheizungen wiesen 26 von 235 Anlagen überhöhte Abgasverluste und nur fünf Anlagen überhöhte CO-Werte auf. 38 der 237 überprüften Stückholzkessel zeigten deutlich überhöhte CO-Emissionen. Bei einem Vergleich mit den Öl- und Gasheizungen ist zu beachten, dass die Grenzwerte der Holzheizungen - entsprechend den nicht vergleichbaren technischen Voraussetzungen - wesentlich höher festgelegt sind. Hinzu kommen insbesondere bei den Stückholzkesseln messtechnische Randbedingungen, auf Grund derer ein direkter Vergleich mit den anderen Heizungsüberprüfungen nur eingeschränkt möglich ist.

Bei den Bezirkshauptmannschaften wurden insgesamt zwölf Strafverfahren nach dem Luftreinhaltegesetz durchgeführt, davon drei bei der Bezirkshauptmannschaft Bludenz, vier bei der Bezirkshauptmannschaft Bregenz, vier bei der Bezirkshauptmannschaft Dornbirn und eins bei der Bezirkshauptmannschaft Feldkirch.

4.4 Bodenschutz:

Eine Arbeitsgruppe wurde installiert. Die Federführung hat das Umweltinstitut. Ein Erfahrungsbericht der Fachabteilungen wurde eingeholt.

4.5 Allgemeine Angelegenheiten des Umweltschutzes:

Der Umweltschutzbeirat trat im Berichtsjahr zweimal zusammen: Am 24.5.2005 und am 7.12.2005 (Themen waren: Naturschutzgebiete Mehrerauer Seeufer-Bregenzerach-Mündung und Rheindelta, das Konzept einer Strategie für Natur- und Umweltschutz mit Erstellung eines Leitbildes, Luftbelastung durch Feinstaub und Stickoxide, Umsetzung der Forderungen des Naturschutzrates, Erläuterung der Wasserrahmenrichtlinie der EU, Evaluierung des Jagdgesetzes und die Diskussion über ein Ruhezonenkonzent).

Im Berichtsjahr wurden mehrere Verfahren über die Feststellung der UVP-Pflichtigkeit eingeleitet. Vier Verfahren wurden abgeschlossen: Gemeinden Frastanz und Göfis, Hochwasserschutz der III; Ski-Zürs AG, Skilifte Lech Ing Bildstein GesmbH, Erweiterung des Schigebietes; Hubert Häusle GmbH & CO KG Lustenau, Splittinganlage; Österreichische Bundesbahnen, Kraftwerk Spullersee, Beileitung Ost. An einer Sitzung des bundesweiten UVP-Arbeitskreises wurde teilgenommen sowie an zwei Umweltreferententagungen der Bundesländer im Burgenland und Wien.